Zeitschrift: Jahrbuch für Kunst und Kunstpflege in der Schweiz = Annuaire des Beaux-arts en Suisse

Herausgeber: Paul Ganz

Band: 4 (1925-1927)

Rubrik: Eidgenössische Kunstsammlungen = Collections fédérales des Beaux-Arts

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III. EIDGENÖSSISCHE KUNSTSAMMLUNGEN
COLLECTIONS FÉDÉRALES DES BEAUX-ARTS

1. Schweizerisches Landesmuseum in Zürich
Musée national Suisse à Zurich

Direktor: Professor Dr. Hans Lehmann, Zürich.
Vizedirektor: Dr. O. Viollier, Zürich.
I. Assistent: E. Hahn,
II. „ Dr. E. Gessler,
III. „ Karl Frei,
IV. „ Emil Gerber.

Bericht über das Jahr 1925: Wie schon im Berichte 1924 angedeutet wurde, musste den *Neuinstallationen* besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. In der prähistorischen Abteilung wurde die Neuaufstellung der neolithischen Sammlungsbestände beendigt und mit der der bronzezeitlichen begonnen. Von besonderer Wichtigkeit war die Umstellung der Glasgemälde, da diese bei der bisherigen Einordnung und Verwahrung unter den Einflüssen der Witterung litten und es zudem wünschenswert war, die grossen Bestände der Depots nunmehr den Besuchern auch zugänglich zu machen. Diese Neuaufstellung wurde auf der Grundlage einer Vereinigung der Arbeiten aus den verschiedenen Werkstätten in chronologischem Aufbau durchgeführt und konnte bis zum Jahresschlusse vollendet werden. Die einzelnen Glasgemälde schützte man auf der Wetterseite durch eine Glasscheibe. Nach ähnlichen Grundsätzen gelangte auch die grosse Sammlung der geschliffenen Scheiben zur Ausstellung. Wichtige Neuerwerbungen bedingten ferner eine andere Aufstellung der gotischen Altäre, wobei sich der überall herrschende Platzmangel wiederum in empfindlicher Weise fühlbar machte. Es ist also sehr zu hoffen, dass die in Aussicht gestellte Räumung des gegenwärtig noch von dem Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich benutzten Flügels bald Platz greife und damit der Anfang für die dringend notwendige Erweiterung des Landesmuseums gemacht werde. In der Waffenhalle fand die Neuaufstellung der Hiebwaffen ihren Abschluss. Die noch vorhandenen Lücken in der v. Hallwylschen Porträtsammlung wurden durch die Schenkerin ausgefüllt; dagegen konnte die Überführung der für die schweizerische Kulturgeschichte so wichtigen Funde aus den Schlossgebäuden und ihrer Umgebung erst auf das Jahr 1926 in sichere Aussicht genommen werden. Infolgedessen wurde die Sammlung auf Wunsch der Gräfin dem Publikum auch noch nicht zugänglich gemacht. In Ergänzung ihrer früheren Vergabungen überwies die Gräfin dem Museum neuerdings eine Summe von Fr. 75,000. — mit der Bestimmung, dass dieselbe mit dem Fr. 15,773.— betragenden „Hallwylfonds" zu einer „Wilhelmina von Hallwyl-Stiftung" zusammengelegt werde, deren Zinsen in erster Linie dem Unterhalt und der Bewachung der Spezialsammlung dienen, darüber hinaus aber für die Erhöhung des Stiftungskapitals bis auf Fr. 100,000.— und von da an für die Förderung schweizerischer historischer Bestre-

bungen im Rahmen der Aufgaben des Landesmuseums Verwendung finden sollen. Unter bester Verdankung des neuen hochherzigen Geschenkes hat die Eidgenössische Kommission für das Landesmuseum den „Vertrag" mit der Gräfin von Hallwyl, laut welchem sie auch die sämtlichen Kosten der Aufstellung der Familiensammlung auf sich nimmt, am 11. Mai 1925 genehmigt.

Das *Arbeitsprogramm* der Direktion für die übrigen Betriebsbedürfnisse des Museums konnte im grossen und ganzen durchgeführt werden.

Die *Publikationen* des Landesmuseums erschienen regelmässig. Die Neuauflage des Führers erhielt eine wertvolle Bereicherung durch die Neubearbeitung des Inhaltes der Schatzkammer: dagegen mussten die Glasgemälde zufolge der Neuaufstellung und Ergänzung der Bestände daraus eliminiert werden, da sie ihn an Umfang zu sehr belastet hätten. Als Ersatz soll im nächsten Jahre ein Spezialführer für diese Sammlung erscheinen. Von der „Statistik der Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden" erschienen Bogen 51 bis 56. Um zahlreichen Wünschen der Besucher zu entsprechen, entschloss sich die Direktion zur Herausgabe von Ansichtspostkartenserien der bedeutendsten, zu Gruppen vereinigten Ausstellungsgegenstände.

Die interessante *Sammlung der römischen Inschriften* wurde durch die im Kanton Genf noch erhalten gebliebenen Gipsabgüsse ergänzt und der künftigen Ausstellung der grossen Kollektion mittelalterlicher und neuzeitlicher Reliefkacheln wurde durch Ergänzung der fragmentarisch erhaltenen Stücke vorgearbeitet.

Die *Sammlung der Siegelabgüsse* erhielt eine Vermehrung von einigen tausend Exemplaren. Die *Sammlung der antiken Münzen* wurde durch einen historisch interessanten Schatzfund von 472 Stück, meist aus der Regierungszeit des Kaisers Postumus (258—265), bereichert und die *Medaillensammlung* durch die kunstvolle Bildnismedaille des St. Galler Bürgermeisters Joachim Zollikofer von 1630.

In Ossingen wurden weitere zwei *Grabhügel der Hallstattzeit* geöffnet, die zusammen zirka 50 Gefässe enthielten, und in Oerlingen die Untersuchungen des alemannischen Gräberfeldes fortgesetzt, wobei man auf die Fundamente eines gallo-römischen Hauses stiess, in dessen Innern sich eine Menge von zum Teil gut erhaltenen Erzeugnissen der gallo-römischen Keramik vorfanden, die bis jetzt in den Sammlungen des Landesmuseums noch nicht vertreten waren.

Von ganz besonderer Wichtigkeit waren die *Ankäufe* des Berichtsjahres. Mit Unterstützung der Eidgenössischen Kommission der Gottfried Keller-Stiftung gelang es, aus Paris einen aus dem Kloster Wettingen stammenden gotischen Schreibtisch zurückzuerwerben. Er gehört der Mitte des 15. Jahrhunderts an und dürfte das schönste Objekt seiner Art sein, das auf uns gekommen ist. Nicht weniger erfreulich war der Ankauf eines sogenannten gotischen Baldachin-Altares, wohl des einzigen in unserem Lande, aus der Wende des 14. zum 15. Jahrhundert, der wahrscheinlich einst in der alten Kirche von Raron stand. Auch der Ankauf eines doppelseitig bemalten Altarflügels mit Darstellung der Hl. Sebastian und Vinzentius einerseits, des hl. Michael im Kampfe mit dem Drachen anderseits, aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, wahrscheinlich eine Arbeit der grossen Altarwerkstatt der Striegl in Memmingen, war sehr willkommen. Die Glasgemäldesammlung erhielt insbesondere durch die Erwerbung der Wappenscheibe des

Urners Melcher Gisler, Landvogt im Rheintal, 1528, einer Arbeit des bis jetzt noch nicht bekannten Glasmalers Ludwig Stilhart in Konstanz, eine wertvolle Bereicherung, und die Waffensammlung durch mehrere sehr interessante Schwerter und Dolchmesser aus dem 14. bis 16. Jahrhundert. Schliesslich konnte für die Textilsammlung eine bunte Wollstickerei mit dem Wappen der Familie Huber von Schaffhausen aus dem Jahre 1580, die als Wandbehang diente, erworben werden.

Ein dem Landesmuseum vor Jahren testiertes fremdländisches Kunstobjekt wurde mit Zustimmung der Erben ausgetauscht gegen eine gotische Madonna aus dem Toggenburg, aus der Mitte des 15. Jahrhunderts stammend.

Als *Depositum* erhielt das Museum von der Eigentümerin die zweite Hälfte eines elfenbeinernen Buchdeckels mit Darstellungen nach dem XXIV. Psalm, der wahrscheinlich aus dem Kloster Rheinau stammt und mit dem schon im Landesmuseum vorhandenen Gegenstücke zu den seltensten und wertvollsten Werken karolingischer Kunst gehört.

Auf *Schloss Wildegg* wurde mit den Verschönerungsarbeiten fortgefahren. Die beiden Zimmer im untersten Stockwerke des früheren Ökonomiegebäudes wurden in ihren ehemaligen Zustand zurückversetzt, die Sitzmöbel von ihren hässlichen modernen Überzügen befreit und mit stilgerechten versehen, ebenso wie die Fenster mit entsprechenden Vorhängen. Beim Schlosseingange ersetzte man den unschönen, baufällig gewordenen Peristil aus den 1860er Jahren durch eine freundliche, mit Blumen geschmückte Terrasse und errichtete über dem Zugange zu dem sogenannten Erlach-Häuschen ein kleines, auf alten, geschnitzten Säulen ruhendes Vordach. Der Gemeinde Möriken wurde auf dem Bauland im Hardgut längs der Strassen nach Aarau und Lenzburg ein 2 m breiter Streifen zur Anlage eines Trottoirs unentgeltlich abgetreten, wogegen sie die Zuführung von Licht und Wasser sowie die Kanalisation für die Bauplätze dieses Grundstückes übernimmt. Mit dem Verkaufe der Parzellen wurde bereits begonnen, so dass daselbst in den nächsten Jahren ein neues Quartier entstehen dürfte. Die Betriebsrechnung der Gutsverwaltung schloss wieder in sehr befriedigender Weise ab.

Den Wünschen um spezielle *Führungen und Vorträge* im Landesmuseum wurde in allen Fällen entsprochen und ebenso den Gesuchen des Kunstvereins Winterthur, des Gewerbemuseums in Basel und des Lesezirkels Hottingen in Zürich um leihweise Überlassung von Ausstellungsgegenständen, die beim Transport keinen Schaden nehmen können.

Bericht über das Jahr 1926: Der Fortgang der *Neuinstallationen* in der prähistorischen Abteilung erlitt eine Verzögerung durch lange Krankheit des technischen Konservators. Sie beschränkten sich deshalb auf zwei Vitrinen der neolithischen, vier der Bronzezeit und drei mit Funden aus der römischen Periode. In einer grossen Wandvitrine wurde zudem die erste Hälfte von Abgüssen der in der Schweiz gefundenen Bronzeschwerter, typologisch geordnet, ausgestellt. Neu dazu kam die Aufstellung eines monumentalen, neu erworbenen Kirchenfensters aus Schloss Greng (Kanton Freiburg). Die keramische Abteilung wurde erweitert durch die Ausstellung einer grösseren Zahl von Gruppen schweizerischer Fayencen und Bauerntöpfereien. In der Waffenhalle fand mangels eines anderen Platzes das von Herrn James W. Ellsworth geschenkte, grosse Modell des Schlosses Lenzburg

seine Aufstellung. Bei diesem Anlasse muss wiederholt werden, dass die Raumverhältnisse im Landesmuseum sowohl für die Ausstellung der wertvollen Lagerbestände, als für die Verwaltung etc. mit jedem Jahre unhaltbarer werden. Die Museumsbehörden hegen darum die Erwartung, dass wenigstens der Gebäudeflügel, in dem zurzeit das sogenannte „zürcherische Kunstgewerbemuseum" mit einigen Fachschulen untergebracht ist, in allernächster Zeit dem Landesmuseum zur Verfügung gestellt werde.

Die *Sammlung der von Hallwylschen Familienaltertümer* konnte dem Publikum noch nicht zugänglich gemacht werden, weil die historischen Funde, zum Zwecke ihrer wissenschaftlichen Bearbeitung als besonderer Band einer von der Gräfin W. von Hallwyl veranlassten Publikation über die Baugeschichte des Schlosses, noch in Stockholm zurückbehalten werden mussten. Die Eröffnung ist dagegen auf das Frühjahr 1927 in bestimmte Aussicht gestellt.

Die *Modellierwerkstätte* hat neben den gewöhnlichen Arbeiten die gallischen Gefässe aus Oerlingen (Kanton Zürich) konserviert, die mittelalterlichen Kacheln, zum Zwecke ihrer späteren Ausstellung, ergänzt und eine grössere Sammlung von Abgüssen prähistorischer Gegenstände für das Römisch-Germanische Zentralmuseum in Mainz und vier Kollektionen solcher für amerikanische Museen angefertigt.

Die *Ausgrabungen* mussten infolge der Erkrankung des technischen Konservators auf das Notwendigste beschränkt werden. Sie bestanden darum nur in Sondierungen im Bereiche der grossen römischen Siedlung bei Oberweningen. Dagegen besorgte Herr Dr. P. Vouga für das Landesmuseum die wissenschaftliche Ausgrabung eines neolithischen Pfahlbaues im Neuenburgersee bei St. Aubin.

Die *Publikationen* des Landesmuseums erfolgten regelmässig. Vom Katalog der Medaillensammlung erschien das erste, von Assistent E. Gerber verfasste, illustrierte Heft. Das Manuskript eines Spezialkataloges für die Waffensammlung von Dr. A. E. Gessler liegt druckfertig vor und wird im kommenden Jahre zur Herausgabe gelangen. Von der „Statistik der Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden" erschienen die Bogen 57 bis 67.

Von den Erwerbungen des *Münz- und Medaillenkabinetts* verdient namentlich eine Medaille des Bürgermeisters Heinrich Waser von Zürich aus dem Jahre 1653 und eine goldene sogenannte breite Pistole des Kantons Uri von 1613, das einzige bis jetzt bekannte Stück, erwähnt zu werden.

Besonders erfreulich war auch der *Zuwachs der mittelalterlichen Sammlungen.* Der Erwerbung des grossen Kirchenfensters aus dem Schloss Greng und dem Anfang des 16. Jahrhunderts, haben wir schon gedacht. Eine besondere historische Bedeutung kommt einer Wappenscheibe des Zürcher Pannerherrn Hans Schwyzer und seiner Gemahlin zu. Durch das Entgegenkommen des aargauischen Regierungsrates konnte ein Visierhelm aus dem dortigen Zeughause angekauft werden. Es handelt sich um eine seltene Arbeit des berühmten Mailänder Waffenschmiedes Tommaso da Missaglia († 1469) aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Ganz besonders erfreulich waren auch die Erwerbungen kirchlicher Altertümer. Sie bestehen in einem kupfernen Kruzifixus aus dem 12. Jahrhundert — einem hölzernen, bemalten Reliquiar und einer kleinen, polychromen Holzstatuette der Madonna aus der Kapelle von Leiggeren (Wallis),

beide aus dem 14. Jahrhundert — einer seltenen, bemalten Holzstatue der heiligen Katharina von Alexandrien aus dem 15. Jahrhundert und einer etwas jüngeren der heiligen Barbara, beide aus dem Wallis, sowie einem figurenreichen, ebenso originellen wie künstlerisch hervorragenden Holzrelief aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Das Mobiliar wurde bereichert durch einen Schreibsekretär aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts; für unsere Schweizergeschichte dürften schliesslich zwei Ölgemälde aus dieser Zeit, mit Darstellung des Auszuges der Bauern nach Wohlenschwil und ihrer Niederlage daselbst am 3. Juni 1653, von besonderem Interesse sein.

Herr L. Bürkly von Zürich, eidgenössischer Oberbauinspektor in Bern, *schenkte* dem Landesmuseum einen gebläuten halben Harnisch aus dem Besitze seines Vorfahren, des Feldmarschalls in kaiserlichen Diensten Hans Heinrich Bürkly (1647—1730), Freiherr von Hohenburg, dazu eine Prunkpartisane nebst Säbel und eine reich gravierte Zinnbulge.

Mit einem wertvollen *Legate* wurde das Landesmuseum durch Herrn August v. Pourtalès in Schloss Mauensee bedacht. Es besteht aus einem Doppelschranke, einer kleinen Truhe und einem Lehnstuhle aus dem 17. Jahrhundert, sowie einer spätgotischen Reliquienbüste.

Durch Vermittlung der eidgenössischen Kommission der Gottfried Keller-Stiftung und als deren Depositum konnte sich das Landesmuseum ferner einen grossen Altarflügel mit Darstellung des Erzengels Michael, im Kampfe mit den Höllengeistern, eine Arbeit des Zürcher Nelkenmeisters vom Ende des 15. Jahrhunderts, sichern (vergl. Taf. 14).

Auf *Wildegg* wurde die grosse Schlossküche so gut als möglich in ihren früheren Zustand zurückversetzt. Ein hässlicher Schopf bei der ehemaligen Ziegelei musste einem ansprechenderen Umbau weichen. Im unteren Schlossgarten begann man mit der Wiederherstellung seines früheren Zustandes und mit dem Wiederaufbau der noch von den letzten Schlossbesitzern abgebrochenen Pavillons. Die Landverkäufe im Hardgute zu Bauplätzen und die Anlage der notwendigen Strassen nahmen ihren erfreulichen Fortgang. Einem Gesuche der Landwirtschaftsdirektion des Kantons Aargau um abermalige Herabsetzung des Pachtzinses für ihre landwirtschaftliche Versuchsanstalt konnte nicht entsprochen werden, da die eigenen Interessen der Stiftung dies nicht gestatteten. Die Betriebsrechnung des Schlossgutes lieferte wieder ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis.

Den Wünschen um spezielle *Führungen* und *Vorträge* konnte in allen Fällen entsprochen werden.

An den Ausstellungen des Gewerbemuseums in Basel, des Städtischen Museums und des Kunstvereins von Schaffhausen beteiligte sich das Landesmuseum durch Beschickung mit den erbetenen Sammelgegenständen. Für die Veranstaltung der Schlachtfeier in Murten wurden den Zünften Zürichs und der Regierung des Kantons Waadt die gewünschten historischen Waffen aus den Doubletten des zürcherischen Zeughauses leihweise überlassen. Ebenso entsprach man den Gesuchen des evangelischen Kirchenrates St. Gallen um leihweise Aushändigung einiger Möbel zur Ausstattung des neu restaurierten Geburtshauses des Reformators Ulrich Zwingli in Wildhaus und der Baudirektion des Kantons Zürich um Über-

lassung eines entbehrlichen Winterthurer Ofens als Leihgabe in das in Restauration begriffene Schloss Kyburg.

Der internationale Verband der Museumsleiter ehrte das Landesmuseum durch die Verlegung seiner Tagungen vom 5. bis 8. September 1926 in dasselbe.

Bericht über das Jahr 1927: Einer mit den Diskussionen im Nationalrat über die *Depotbestände* in Zusammenhang stehenden Einladung des Departements des Innern entsprechend, haben Kommission und Direktion des Landesmuseums die Frage der Revision der Sammelziele des Museums und vermehrter Abgabe entbehrlicher Objekte an schweizerische Sammlungen unverzüglich in Prüfung genommen. Sie werden dafür sorgen, dass in der Sache bald eine befriedigende Lösung gefunden werde.

Die *Neuinstallationen* in der prähistorischen Abteilung fanden ihren Fortgang und erstreckten sich namentlich auf die Neuaufstellung der Funde aus den Bronzepfahlbauten. In den mittelalterlichen Sammlungen konnte die Neueinsetzung der Glasgemälde beendigt werden. Die Herausgabe eines Führers durch die Waffenhalle, verfasst von Konservator Dr. E. A. Gessler, veranlasste eine durchgreifende Neuaufstellung ihrer Bestände nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten, verbunden mit einer auf den Führer eingestellten Neuetikettierung.

Die *Konservierung* der mittelalterlichen Altertümer erstreckte sich hauptsächlich auf die Depots von Eisenarbeiten.

Die *Ausstellung der v. Hallwilschen Familienaltertümer* wurde am 2. August 1927 dem Publikum geöffnet, nachdem auch die letzten in Stockholm restaurierten Fundgegenstände eingetroffen und aufgestellt worden waren; sie fand bei den Besuchern grosses Interesse.

Die *Modellierwerkstätte* vollendete die Abgüsse und die Patinierung der bis jetzt in der Schweiz gefundenen Bronzeschwerter, wodurch es nun möglich geworden ist, im Landesmuseum eine lückenlose Übersicht über dieselben zu bieten. Ergänzt wurden 60 Gefässe aus Pfahlbaustationen und ausserdem Abgüsse prähistorischer Gegenstände für Privatliebhaber und auswärtige Museen, besonders amerikanische, angefertigt. Dazu kam die Ergänzung von 70 mittelalterlichen, künstlerisch bedeutsamen Ofenkacheln.

Bei den *Ausgrabungen* in dem bronzezeitlichen Refugium auf Ebersberg bei Berg am Irchel wurden mehrere Feuerherde und eine ausgedehnte Steinsetzung gefunden. Doch müssen diese Arbeiten während der nächsten Jahre noch fortgesetzt werden, bis sie sichere wissenschaftliche Resultate liefern. Im August sodann kam die Untersuchung der Grabhügel bei Ossingen zum Abschluss und hernach wurden auf dem grossen alemannischen Friedhofe bei Bülach 55 Gräber geöffnet, die ein interessantes Material für die Sammlungen des Museums brachten. Kleinere Sondierungen wurden ferner an den schon aus früherer Zeit bekannten römischen Fundstellen auf der Waid bei Zürich und in Oberweningen vorgenommen.

Die *Publikationen* des Landesmuseums erschienen regelmässig. Der umfangreiche Führer durch die Waffenhalle, gleichzeitig ein Abriss der schweizerischen Waffenkunde, verfasst von Konservator Dr. E. A. Gessler, erschien auf Jahresschluss im Druck, und das zweite Heft des Kataloges der Medaillensammlung von Konservator E. Gerber wird anfangs des Jahres 1928 zur Verfügung stehen.

Die *Münz- und Medaillensammlung* wurde durch eine Anzahl erstklassiger Medaillen: einen goldenen Reisetaler und eine silberne Zwingli-Medaille von J. Stampfer, einen silbervergoldeten Michaelspfennig von Beromünster, eine Medaille auf David Joris in Basel, durch seltene Münzen und die als Geschenk überreichte goldene Medaille zur Erinnerung an die Einnahme Roms 1527 und die Errichtung des Denkmals der Schweizergarde 1927 ergänzt.

Die *Ankäufe* waren im Berichtsjahre nicht so zahlreich wie früher, weil besonders wichtige Altertümer nicht angeboten wurden und fürderhin an die Qualität der Erwerbungen überhaupt ein noch strengerer Masstab als bisher angelegt werden soll. Immerhin konnten die Sammlungen durch verschiedene wertvolle kirchliche Altertümer, eine seltene Kollektion von Schweizerschwertern usw. vermehrt werden. Zu erwähnen ist ferner ein Legat des Herrn C. von Schwerzenbach in Bregenz, bestehend in dem Prunkschwerte des Ritters Rudolf von Schauenstein auf Reichenau aus dem Jahre 1614, und ein weiteres Legat von Herrn Oberst R. Brüderlin in Basel.

Geschenkt wurden zwei grosse Allianzwappenscheiben der Familien von Sonnenberg-Segesser-Pfyffer und Balthasar-Pfyffer von Luzern aus dem Jahre 1688 durch Herrn Dr. W. C. Escher-Abegg in Zürich.

In *Tausch* mit dem Historischen Museum in St. Gallen gelang es, ein für die Sammlung des Landesmuseums wünschenswertes Glasgemälde zu erwerben. Zufolge besondern Entgegenkommens der Direktion des Gewerbemuseums in Basel konnte sodann noch eine sehr bedeutende Kollektion schweizerischer Ofenkacheln tauschweise erworben werden.

Die *Photographiensammlung* verzeichnet eine Vermehrung von 2500 Blättern.

In *Wildegg* nahmen die Verschönerungsarbeiten in und um das Schloss ihren ungestörten Fortgang und ebenso der Verkauf der Bauplätze im sogenannten Hardgut. Einem Gesuch der Landwirtschaftsdirektion des Kantons Aargau um Reduktion des Pachtzinses konnte im Interesse der Wahrung der Lebensfähigkeit der Stiftung nicht entsprochen werden.

Den Wünschen um spezielle *Führungen* und *Vorträge* konnte in allen Fällen entsprochen werden.

Die internationale Ausstellung für Musik in Genf wurde mit einer Anzahl ausgewählter Musikinstrumente beschickt, die dann auch von der internationalen Ausstellung „Musik im Leben der Völker" in Frankfurt a. M. verlangt und ihr überlassen wurden. Ebenso entsprach man den Gesuchen des Gewerbemuseums in Basel, des Pestalozzianums in Zürich, der Heraldischen Ausstellung in Zürich und des Komitees der Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe des Bezirkes Affoltern um Überlassung je einer Anzahl ausgewählter Gegenstände, namentlich solcher aus den Depots. Dem Komitee für das grosse Winzerfest in Vevey wurden 90 Halbarten ausgeliehen. Zur Ausstattung der durch die Restauration der Kyburg neu gewonnenen historischen Räume wurden daselbst eine Anzahl entbehrlicher Möbel deponiert.

2. Museum Vela in Ligornetto (Tessin)
Museo Vela à Ligornetto (Ticino)

Custode: Elvetio Borella, Avvocato, Lugano. *Besuchszeit:* Täglich, mit Ausnahme der Feiertage. *Eintrittsgeld:* Fr. —.50.

Bericht über die Jahre 1925, 1926 und 1927: Der Betrieb des Museums war in den Berichtsjahren ein durchaus normaler; erfreulich ist vor allem, dass es alljährlich wieder von über 50 Schulen mit 91 Lehrern und 1693 Schülern, von zahlreichen Kunstgesellschaften und anderen Vereinen aus allen Gauen des Schweizerlandes besucht wurde. Mit der Inbetriebsetzung der neuen Bahnlinie von Mendrisio nach Stabio, die in Ligornetto eine Haltestelle einrichtete, dürfte sich die Frequenz des Museums noch weiter steigern. Die entsprechend der Anregung der Finanzdelegation der eidgenössischen Räte durch die schweizerische Postverwaltung organisierten Autokurse zwischen Lugano und Ligornetto haben noch nicht die erhoffte Steigerung der Frequenz bewirkt. Die neue Auflage des Katalogs in italienischer und deutscher Sprache erschien 1925, während die französische Auflage zu Beginn des Jahres 1926 folgte.

Vergleichende Übersicht über den Besuch und die Einnahmen des Museums in den Jahren 1924, 1925, 1926 und 1927:

	Verkaufte Eintrittskarten zu 50 Rp.	zu 25 Rp.	zus.	Verk. Kataloge zu Fr. 1.—	Verschiedenes	Erlös
1924 . . .	2886	209	3095	617	200	Fr. 2,312.25
1925 . . .	2846	171	3017	298	200	„ 1,964.50
1926 . . .	2592	181	2773	578	200	„ 2,119.25
1927 . . .	3090	198	3288	659	200	„ 2,453.50

An Gratiseintritten jeweils am zweiten Sonntag jedes Monats (vormittags) sind 1925 gegen 600 zu verzeichnen.

3. Kupferstichsammlung der Eidg. Technischen Hochschule, Zürich Cabinet des Estampes de l'Ecole Politechnique fédérale à Zürich

Konservator: Dr. Rudolf Bernoulli, Privatdozent für Kunstgeschichte an der Eidg. Techn. Hochschule.

Besuchszeit: Wochentags 2—5, Sonntags 11—12 Uhr.

Bericht über das Jahr 1925:

Kommission: Zwei Sitzungen (10. I. und 24. X.), Traktanden: Ankäufe, Verwertung von Doubletten u. a. Ausserdem 3 Vorstandssitzungen.

Ausstellungen: Kupferstiche und Holzschnitte Albrecht Dürers aus dem Besitz der KS. d. ETH. Eröffnung 14. II. mit einer Einführung von Prof. Wölfflin. Dazu wurde ein Katalog herausgegeben, der als ständiger Katalog Verwendung findet.

Die italienischen Kupferstiche des 15. Jahrhunderts aus dem Besitz der KS. d. ETH. Eröffnung 10. X. mit Einführung durch den Konservator. (Katalog wie oben.)

Teilnahme an auswärtigen Ausstellungen durch Leihgaben: Rembrandt-Ausstellung im Kupferstichkabinett Basel, Schweizerische Kunstausstellung in der Kunsthalle in Karlsruhe, Triner-Ausstellung in Altdorf, Stauffer-Ausstellung in Bern, Schweizerische Ausstellung „Reise und Verkehr" in Frankfurt a. M.

Besuch: 3277 gegen 3326 im Vorjahr. Mappenbenützung: 462 gegen 655 im Vorjahr. Gelegentlich Führungen von Schulklassen und Vereinen.

Haupterwerbungen.

Ankäufe: Der grösste Teil der verfügbaren Mittel wurde zur Ergänzung der Bestände an neuester schweizerischer Graphik verwendet. Es wurden Arbeiten

folgender Künstler gekauft: Bächtiger, Baumberger, Bick, P. Burckhardt, Chiesa, Epper, Ernst, Francillon, François, Glaus, Herzig, Hosch, Huber, Jaeger, Kempter, Manz, Arm. Müller, Morgenthaler, Pauli, Pernet, Rüegg, Soldenhoff, Stiefel, N. Stöcklin, Surbeck, Weber, Wenk, Wiesmann. — Von älterer Schweizer Graphik wurde angekauft: Urs Graf, eine Folge von Passionsbildern in kleinem Format; Martini, Schlacht bei Murten; Lory, Viaggio del Sempione; Stauffer, 1 Männerakt, Handzeichnung. — Ausländische Künstler wurden nur gelegentlich berücksichtigt: Toulouse-Lautrec, eine Folge: Yvette Guilbert; Wolf, Zeichenbüchlein; Prestel, Architekturbilder; von tschechischen Künstlern einige Darstellungen technischer Betriebe.

Insgesamt wurden durch Ankauf erworben: 61 Einzelblätter, 4 graphische Bilderfolgen bezw. illustrierte Bücher, 10 Bände für die Handbibliothek.

Erwerbungen durch Tausch: Dürer, der hl. Georg, Holzschnitt; Dürer, Knoten, Holzschnitt; eine Sammlung von gegen 300 Handzeichnungen aller Schulen.

Deposita der Schweizer. Eidgenossenschaft: Handzeichnungen von Baumgartner, P. Bodmer, Emmenegger, Geiser, Itschner, Lehmann, C. Schaller, Stückelberg; Holzschnitte von H. Alder und H. Wagner; Radierungen von van Muyden und V. Diserens; insgesamt 22 Blatt.

Geschenke: Stadtrat der Stadt Zürich: Kunstmappe Zürich mit Lithographien von Baumberger, Boscovits, Schlatter, Hoppler und Stiefel. Stadtarchiv Zürich: Münsterbrücke in Zürich 1841 (5 Bl. Kupfer in Mappe). Buchdruckerei Berichthaus, Zürich: Zürich, Bilder aus 5 Jahrhunderten; ausserdem kleinere Zuwendungen (Kataloge, weniger wertvolle Blätter u. dgl.) von verschiedenen Museen und Privaten.

Bericht über das Jahr 1926:

Kommission: Der langjährige Präsident Prof. Dr. Paul Seippel ist am 13. März 1926 verstorben. An seine Stelle trat Prof. Dr. J. Zemp, der bisherige Vizepräsident, dieses Amt wurde Herrn Prof. Stiefel durch Beschluss der Kommission übertragen. Zur Vervollständigung der Kommission wurde vom Schweizerischen Schulrate Prof. Dr. Medicus als Mitglied ernannt. Es fanden zwei Sitzungen statt (17. April und 9. Okt.); ausserdem drei Vorstandssitzungen.

Ausstellungen: Die zum Beginn des Wintersemesters 1925—26 eröffnete Ausstellung der italienischen Kupferstiche des 15. Jahrhunderts aus dem Besitz der Sammlung dauerte bis zum Ende des Semesters.

Während des Sommersemesters bis Ende August wurden die Radierungen Rembrandts aus dem Besitz der Sammlung ausgestellt. Dazu wurde ein wissenschaftlicher Katalog vom Konservator herausgegeben, der zusammen mit den bisher erschienenen den Grundstock eines Gesamtkataloges der Sammlung bildet.

Zu Beginn des Wintersemesters 1926/27 wurde die Ausstellung „Zeitgenössische deutsche Graphik" eröffnet, die mit Ende des Jahres 1926 ihren Abschluss fand. Im Einverständnis mit dem Eidg. Departement des Innern wurde die im Auftrage des Deutschen Reichsministeriums des Äussern von Dr. Alfred Kuhn zusammengestellte Ausstellung, die bereits in Madrid und Barcelona gezeigt worden war, in unseren Räumen dem Publikum zugänglich gemacht. Diese Leih-Ausstellung bildet also in gewissem Sinne die Fortsetzung der zu Ende des Jahres 1924 ver-

anstalteten Schau „Junge Schweizer Graphik", bei welcher in mehr als gewohnter Weise Leihgaben zugezogen worden waren.

Teilnahme an auswärtigen Ausstellungen: Stimmer-Ausstellung in Schaffhausen, Urs Graf-Ausstellung in Basel, Ausstellung von Handzeichnungen im Kunsthaus in Zürich.

Verwaltungsarbeit: Die Katalogisierung der Handbücher, illustrierten Werke und Bilderfolgen wurde fortgesetzt. Dabei wurde jeweilen für die Ergänzung des Zentralkataloges der E. T. H. Sorge getragen. Nach Fertigstellung, die in etwa zwei Jahren zu erwarten ist, soll dieser Katalog im Druck erscheinen, vorausgesetzt, dass die Mittel hiefür aufgebracht werden können.

Besuch: 3085 (1925: 3277). *Mappenbenützung*: 507 (1925: 462). *Führungen* von Schulklassen und Vereinen durch den Konservator.

Depositum: Dr. jur. Conrad Baumann hat die Erlaubnis erhalten, die Kupferstichsammlung seines Grossvaters C. Baumann-von Tischendorf in unserer Sammlung zu deponieren. Die Sammlung geniesst das Gegenrecht, nach ihrem Gutdünken Teile des Depositums in Gebrauch zu nehmen.

Haupterwerbungen.

Ankäufe: Aus dem zur Verfügung stehenden Kredit wurden im Berichtsjahr hauptsächlich Blätter und illustrierte Bücher schweizerischer Provenienz gekauft, darunter: Urs Graf, die Ringmann'sche Passion; Buchschmuck von Hans Holbein, Ambros. Holbein, N. Manuel, Amman; J. Schwyzer, zwei seltene Werke mit Stichen dieses Meisters; Sibylla Merian, ein Band mit Stichen nach Zeichnungen von Insekten; Adam, Erinnerungen an den Truppenzusammenzug von 1861; Mappe des Graphischen Kabinetts in Zürich; Meylan, Fantassins. Ferner Einzelblätter von Merian, Herrliberger, Thurneysser, Gessner, Wolff, Zingg, Descourtis, Lips, Hegi, Baumberger, S. Bodmer, H. Huber, Kirchner, Rabinowitsch, Soldenhoff, Thomann, Wiesmann.

Von ausländischer Graphik: 2 Handzeichnungen von Guercino; Buchtitel von H. B. Grien und Wechtlin; eine Nachbildung von Dürers Fechtbuch.

Erwerbungen durch Tausch: Rembrandt, Mittelstück des von Baillie überarbeiteten Hundertguldenblatts in zwei Zuständen; Jakob und die Himmelsleiter. Biedermann nach Aberli, Im Grund; Fietta nach Aberli, 1ère Vue des Environs de Basle.

Deposita der Schweizer. Eidgenossenschaft: P. Bodmer, zwei Studien zum Wandgemälde im Fraumünsterdurchgang in Zürich. G. Gloor, eine Mappe mit 6 Landschaften (Lithogr.).

Depositum der Gottfried Keller-Stiftung. Die wichtigste Erwerbung seit Jahren bildet die „Madonna im Ährenkleide", ein Holzschnitt des 15. Jahrhunderts, bezeichnet als Arbeit des Rapperswiler Meisters Firabet, von welcher nur dieses eine Exemplar bekannt ist. Es mussten für die Erlangung dieses kostbaren Blattes noch einige Dubletten mit in Tausch gegeben werden, wogegen die Zusicherung gegeben wurde, dass das Blatt unserer Sammlung als Depositum erhalten bleibt.

Geschenke. Von den Leitungen der Kunstsammlungen in Basel und des Kunsthauses in Zürich: Kataloge von Ausstellungen und andere amtliche Publi-

kationen, ebenso von den Kunstvereinen Winterthur und Schaffhausen. Von der Kunstanstalt Gebr. Fretz A.-G. Zürich: Baumberger, Pestalozzistätten. Vom Art. Institut Orell Füssli in Zürich: Divéky, Savonarola. Vom Montana-Verlag Zürich: Die schöne alte Schweiz. Von ungenannten Spendern: Eine Sammlung von zirka 250 Kupferstichen des 18. und 19. Jahrhunderts; L. Breslau, Bildnis Anatole France, und anderes.

Bericht über das Jahr 1927.

Kommission. Es fanden im Berichtsjahre zwei Sitzungen der Kommission statt, die in der Hauptsache über Neuankäufe zu befinden hatte.

Installation. Da der Studiensaal zugleich als Hörsaal verwendet wird, hatte sich insbesondere während des Wintersemesters das Bedürfnis herausgestellt, wenigstens einen Tisch durch eine schärfere Beleuchtung für die Benützung herzurichten. Dies ist inzwischen geschehen und hat sich in der Praxis bewährt.

Ausstellungen. Zu Beginn des Jahres 1927 wurde die Sammlung C. Baumann-von Tischendorf, die uns im Oktober des Vorjahres als Depositum übergeben worden war, ausgestellt. Da der Sammler im Zürcher Kunstleben eine bekannte Persönkeit gewesen war, fand diese Ausstellung einen ansehnlichen Anklang. April bis August wurden sämtliche Blätter, welche die Sammlung von Lukas van Leyden besitzt, in der Ausstellungsgalerie vereinigt. Dazu wurde wieder ein Katalog herausgegeben, der diesen Bestand inventarisiert. Zu Beginn des Wintersemesters fand dann eine Ausstellung statt von sämtlichen Kupferstichen und Einblatthholzschnitten des 15. Jahrhunderts (unter Ausschluss der italienischen), die sich in öffentlichem Besitz in Zürich befinden. Das Resultat kann als ein überraschend gutes bezeichnet werden, sowohl was die Reichhaltigkeit als auch was die Qualität anbetrifft. Es ist nur zu bedauern, dass dieser Bestand nicht beieinander bleiben kann, sondern nach Beendigung der Ausstellung wieder unter die vier besitzenden Institute verteilt werden muss. Immerhin registriert der bei dieser Gelegenheit herausgegebene Katalog die einschlägigen Bestände.

Haupterwerbungen :

Originalgraphik deutscher Künstler im Betrag von Fr. 1000.— (im Anschluss an die Ende 1926 stattgefundene Ausstellung zeitgenössischer deutscher Graphik). Clément: Guerres de Bourgogne, Vorzugsexemplar; Schweizerische Kleinmeister des 18./19. Jahrhunderts: Düringer, Wyss, Weibel, H. Keller, Dunker, Bleuler, Holzhalb, Schellenberg, F. N. König, Rud. König, J. A. Linck, J. Ph. Linck, D. A. Schmid, G. Lory, S. Birmann und A. Ältere Meister: Schongauer, Dürer, Altdorfer, Urs Graf, H. S. Beham, Pencz, L. van Leyden, H. Baldung Grien, Claus Strigel, Callot, Rubens, M. Merian, Ridinger und A.

Nachbildungen älterer Graphik: Francks Radierungen; Burgkmair, Schelmenzunft, Augsburg 1513; Weiditz, Callixt und Melibea, 1520; Ars memorativa von 1490; die Zeichnungen des Matthias Grünewald, hgg. von Friedländer; Meister des Ornamentstichs, hgg. von Jessen; Chodowiecki: Handzeichnungen zu dem Elementarbuch von Salzmann; Clair-obscur-Schnitte des 16.—18. Jahrhunderts, hgg. von Reichel; französische Farbenkupferstiche, hgg. von Springer.

Handbibliothek. Duchesne: Essai sur les nielles; Bange: Peter Flötner; Panofsky: Dürer und die Antike; Zeitschrift für bildende Kunst Bd. 60; Allgemeines

Künstler-Lexikon, Bd. 20; Katalog der Ornamentstichsammlung des Österreich. Museums für Kunst und Industrie, Nachtrag 1889—1919; Die graphischen Künste, Jahrgg. 50; Katalog der Handzeichnungen der Albertina in Wien, Bd. I: Venezianische Schule; Lonchamp: J. L. Aberli.

Geschenke: Delteil: Le peintre-graveur illustré (von Oskar Reinhart, Winterthur); Bericht 1917—1927 der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde (von der Vereinigung); 3 Blatt Radierungen von Liebermann, Meidner, Dix. (Deutsches Reichsministerium des Äussern durch Vermittlung des Herrn Generalkonsul Heilbron); Festschrift der E. T. H., Bd. II: Die bauliche Entwicklung Zürichs. (Direktor Ed. Thomann, Baden); Steinlen, Jaurès und die französische Arbeiterschaft. (Pfr. W. Cuendet, Lausanne); Inventaire général des dessins du Musée du Louvre, vol. I—II. (Prof. Dr. J. Zemp); Das Glarnerland im Spiegel seiner älteren graphischen Darstellungen (vom Verfasser H. Jenny, Thalwil); Kromer: Beethoven, Lithographie (F. X. Münzel, Baden).

Besuch: 2041 (1926 : 3085). *Mappenbenützung*: 665 (1926 : 462).

Berichtigung: Im „Jahrbuch für Kunst und Kunstpflege in der Schweiz" Bd. III 1921—1924 ist auf Seite 60 richtig zu stellen:

1.) Amtsantritt des Konservators 1. August 1923 (nicht 1. April 1925).

2.) Herr Hans Jenny war Volontär während des Jahres 1924 (nicht 1923).